

Der Türöffner

Finteler Bufdis erzählen von ihren Erlebnissen

Lauenbrück (jo). Was früher der Zivil- und Wehrdienst war, ist heute der Bundesfreiwilligendienst (BFD). Bis zu einem Jahr engagieren sich vor allem junge Menschen in sozialen und kulturellen Bereichen. Die Samtgemeinde Fintel unterhält aktuell ganze elf sogenannte Bufdis in ihren Einrichtungen. Zwei von ihnen, Kim Mewes und Lukas Schmidt, nehmen seit verganginem August das Ehrenamt wahr.

Die Nachfrage für das Ehrenamt sei in den vergangenen Jahren sehr gestiegen, berichtet Kim Holsten, Verwaltungsmitarbeiterin der Samtgemeinde Fintel. „Nicht nur von den Bewerbern, sondern auch von den Einrichtungen.“ Das große Interesse macht auch durchaus Sinn: Es ist für beide Parteien eine Win-Win-Situation. Die Einrichtungen bekommen kostengünstige Unterstützung und die Bufdis sammeln erste praktische Erfahrungen und können schauen, ob der jeweilige Berufsweig ihnen überhaupt zusagt.

Kim wählte den Regenbogenkindergarten in Vahlde für ihr Schnupperjahr und möchte den Beruf als Erzieherin auch später ausüben. Lukas sieht seine Zukunft in der Tätigkeit als Lehrer und absolviert seinen BFD momentan in der Friedrich-Freudenthal Grundschule in Fintel. Später möchte er Englisch und Politik auf Lehramt studieren und in einem Gymnasium lehren. Beide sind überzeugt, dass der Einblick in den jeweiligen Berufsalltag von Vorteil ist. „Die Arbeit mit den Kindern macht unheimlich viel Spaß“, erzählt Kim.

Für die 19-jährige Fintelerin beginnt der Tag als Bufdi um 7.15 Uhr. Zu der Uhrzeit trudeln schon die ersten Regenbogenkinder ein, die Kim mitunter auch betreut. Zudem kümmert sie sich um die Vorbereitungen, bis schließlich gegen 8 Uhr die restlichen Steppkes ein treffen. Neben der Betreuung ist



Lukas Schmidt und Kim Mewes sammeln beim Bundesfreiwilligendienst praxisnahe Erfahrungen für ihre berufliche Zukunft.
Foto: Joris Ujen

sie auch für die Küche zuständig und achtet darauf, dass alles schön sauber bleibt. Da der Kindergarten um 12.30 Uhr schließt, leistet Kim noch zusätzliche Aufgaben, wie den Einkauf von Lebensmitteln für die Kochnote, um ihren Stundenlohn zu erfüllen. Für sie ist ihr Ehrenamt auch eine Reise in die Vergangenheit: „Ich war schon als kleines Kind im Regenbogenkindergarten und nun bin ich wieder hier“, erzählt Kim mit einem Lächeln.

Für Bufdi Lukas beginnt ein normaler Arbeitstag in der Friedrich-Freudenthal Schule um 7.30 Uhr. Dann stehen für ihn erst mal Bürodienste auf dem Aufgabenzettel. Nachdem der Kaffee köchelt und alle technischen Geräte hochge-

fahren sind, geht es für den 21-Jährigen in den Unterricht, wo er den Lehrern über die Schultern schaut. Praxisnahe Erfahrungen und Verantwortung sammelt Lukas mit der Betreuung von Erst- und Zweitklässlern, die erst später von ihren Eltern nach Schulende abgeholt werden können. Zudem ist er für die Busaufsicht zuständig. Vertrauen schenkt ihm die Grundschule auch bei Einzelgesprächen und der Hausaufgabenhilfe. Um 16 Uhr ist sein Arbeitstag vorbei. Da Lukas wie Kim in Fintel wohnt, fällt sein Arbeitsweg kurz aus: „Die Schule ist gerade mal einen Kilometer von meinem Zuhause entfernt.“ Kims tägliche Reise von fünf Kilometern Autofahrt ist auch nicht viel länger.

Neben den Beschäftigungen vor Ort besuchen die Bufdis der Samtgemeinde auch regelmäßig Bildungsseminare in Ritterhude zu den verschiedensten Themen. „Das Seminar zur politischen Bildung ist sogar für jeden Bufdi verpflichtend“, betont Holsten. Die Verwaltungsmitarbeiterin ist wie auch Samtgemeindebürgermeister Tobias Krüger vom BFD überzeugt: „Es ist ein Türöffner. Auch für Bufdis, die vielleicht in eine ganz andere Richtung gehen werden.“

• Weitere Informationen zum Bundesfreiwilligendienst erteilt Kim Holsten unter Telefon 04267/97000 oder per E-Mail an kontakt@sgfintel.de.